

aber Ende 1870, vermutl. aufgrund von Differenzen mit den Hrsg. über die außenpolit. Linie des Bl., vorübergehend aus und wechselte zur „Presse“. 1871 trat er in die Red. der „Deutschen Zeitung“ ein und fungierte hier bis Mai 1873 als Mithrsg. Danach nahm er ein großzügiges finanzielles Angebot →Michael Etiennes an und kehrte zur „Neuen Freien Presse“ zurück, wo er nunmehr sowohl als Leitartikler als auch als außen- und innenpolit. Red. tätig war und Etienne öfters in der Leitung der Ztg. vertrat. Kurz vor dem Tod des Mithrsg. →Max Friedländer übertrug ihm Etienne die alleinige Leitung des Literaturteils: In dieser Funktion pflegte T. jahrelang enge Beziehungen zu zahlreichen Schriftstellern (z. B. →Ludwig August v. Frankl-Hochwart, →Leopold Kompert, →Ferdinand Frh. v. Saar oder →Marie Freifrau Ebner v. Eschenbach). Längere literaturhist. Abhh. T.s erschienen in verschiedenen in- und ausländ. Revuen, wie z. B. der „Gartenlaube“. Weiters verf. er zahlreiche Ged., in denen seine großdt. Haltung zum Ausdruck kam, von denen viele aber nie veröff. wurden. T., der den Wr. Zweig des Dt. Schriftstellerverbands leitete, unternahm zahlreiche Reisen (insbes. nach Italien, Südosteuropa und Dtl.), die er sowohl journalist. als auch in Vorträgen verarbeitete. Er war auch Sammler hist. Waffen.

W.: Sturmvoegel, 1860; Aus alten Tagen, 1870; Erinnerungen an Dr. M. Friedländer, 1883; etc.

L.: NFP, 30. 9. 1906, 19. 10. 1916 (A.); WZ, 19. 10. 1916 (A.); AZ, FB, Oesterr. Volks-Ztg., RP, 20. 10. 1916; Brümmer; Czeike; Eisenberg 1; Kosel 1; Renner, Nachlässe; Wurzbach; A. Mels, Wr. Schriftsteller & Journalisten ..., 2. Aufl. 1874, S. 62ff.; F. Uhl, Aus meinem Leben, 1908, S. 179ff.; R. Karl, Der Kulturteil der Neuen Freien Presse von 1864–74, phil. Diss. Wien, 1948, passim; Literar. Leben in Österr. 1848–90, ed. K. Amann u. a., 2000, s. Reg.; UA, Heidelberg, D.

(Th. Venus)

Thaler Raf(f)ael (Raphael), Maler und Restaurator. Geb. Innsbruck (Tirol), 1. 9. 1870; gest. ebd., 18. 3. 1947; röm.-kath. – Sohn von Alois T., Bauer in Gries am Brenner, später Werkmeister bei der Südbahn, der maler. dilettierte, Vater des Malers Heinz T. (1901–1965); bis 1917 mit Anna T., geb. Vögele, ab 1919 mit Anna T., geb. Schoderböck, verheh. – Nach dem Besuch der Staatsgewerbeschule in Innsbruck absolv. T. seine Lehrzeit bei →Alfons Siber in Hall. 1893–94 stud. er an der Accad. di Belle Arti in Venedig und ließ sich 1896 als selbstständiger Freskomaler und Restaurator in Innsbruck nieder. Zu seinen Hauptar-

beiten zählten traditionsbezogene kirchl. Wandbilder in einem neobarocken Stil mit nazaren. Anklängen. Aufträge erhielt er v. a. in Tirol, Südtirol und Vbg., er selbst nannte aber auch Arbeiten im oberbayer. Murnau, in Pola (Pula) und 1909 in Russland (Gouvernement Cherson). Fresken finden sich u. a. in den Kirchen von Vinaders (1901), Stilfes/Stilves (Dekanatskirche), Imst (1911), Hainzenberg (Wallfahrtskapelle Maria Rast, 1924), Völs (1924), Aldrans (1929), Umhausen (1933), Kitzbühel (Liebfrauenkirche, 1934) und Maria Brettfall bei Strass im Zillertal (Fassade, 1947). Daneben schuf er Stationsbilder für die Pfarrkirche in Pradl (1910) sowie hll. Gräber und Kirchenkrippen (Völs, Schnann, Natters, Stift Wilten). T. wirkte auch an den Restaurierungen von Schloss Ambras (Innsbruck), Schloss Bruck (Lienz), Schloss Bruneck, der Churburg (Schluderns), Schloss Ratzötz bei Brixen/Bressanone und Schloss Tratzberg (Stans) mit. Erhalten haben sich weiters Fresken an zahlreichen Hausfassaden in Innsbruck, in den einstigen Vororten Mühlau, Pradl, Igls sowie in Lans, Mutters, Matrei in Osttirol, Nassereith oder Brixlegg. Daneben lieferte T. Entwürfe u. a. für Neujahrsentschuldigungskarten, machte sich als Porträtist in Öl oder Pastell einen Namen und war ein gefragter Kopist u. a. von Werken →Franz v. Defreggers. Für seine Arbeiten wurde er 1900 auf der Pariser Weltausst. mit einer Medaille ausgez.

L.: Fuchs, 19. Jh.; Thieme–Becker; Vollmer; Tiroler Heimatbl. 8, 1930, S. 368, 22, 1947, S. 86f.; K. Fischmaler, Innsbrucker Chronik 1, 1934, S. 232f.; C. Kraus, Zwischen den Zeiten. Malerei und Graphik in Tirol 1918–45, 1999, S. 297; Tirols Künstler 1927, ed. E. Hastaba, 2002 (m. B.); G. Pfaundler-Spat, Tirol-Lex., Neubearb. Aufl. 2005; Hll. Gräber in Tirol, ed. R. Rampold, 2009, S. 320; Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck, Tirol.

(E. Hastaba)

Thalhammer P. János, SJ, Zoologe, Lehrer und Priester. Geb. Meggenhofen (OÖ), 19. 12. 1847; gest. Fünfkirchen (Pécs, H), 18. 3. 1934; röm.-kath. – T. besuchte das Gymn. in Linz, trat 1865 in den Jesuitenorden ein und stud. Phil. und Theol. in Innsbruck und Preßburg; 1874 Priesterweihe. Ab 1875 unterrichtete er am Jesuitengymn. in Kalocsa Mathematik, Naturk., darstellende Geometrie und Französ., ab 1912 wirkte er am neu gegr. Pius-Gymn. der Jesuiten in Fünfkirchen, wo er neben Naturkde. und Mathematik zunächst auch Geographie, darstellende Geometrie und Kalligraphie lehrte; 1933 i. R. T. trat ab den 1880er-Jahren in erster Linie als Zoologe